



EINLADUNG ZUR RINGVORLESUNG

Prof. Dr. Stefan Freund
(Wuppertal)

Geheimnisse in der antiken Literatur. Eine Spurensuche

Das Griechische und das Lateinische kennen zahlreiche Ausdrücke für das Geheimnis und vor allem dafür, etwas insgeheim oder im Verborgenen zu tun. In der philosophischen Weltdeutung der Antike geht es eher darum, Erklärungen zu bieten, die Geheimnissen Raum mehr lassen. In der Religion hingegen spielt das Mysterium eine zentrale Rolle, die auch dem frühen Christentum Anknüpfungspunkte bietet. Die Geschichtsschreibung spricht von Intrigen und geheimen Plänen. Besonders aufschlussreich für das antike Bild vom subjektiven Geheimnis des Einzelnen ist aber die Literatur. Epos und Tragödie, später die psychologisierende Liebesdichtung kennen unterschiedliche Motive, die auf Geheimnissen beruhen und die eine bemerkenswerte Konsistenz aufweisen: das Geheimnis der Identität, das in einer Wiedererkennung gelüftet wird; das Geheimnis einer Liebe, von der niemand wissen darf; das schreckliche Geheimnis, das jemand zu bewahren verdammt ist; das Geheimnis eines Planes, den jemand gegen andere schmiedet.

Stefan Freund ist Professor für Klassische Philologie/Latein an der Bergischen Universität Wuppertal. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der römischen Literatur der Republik, der Augusteischen Zeit und der Spätantike; er hat sich in Publikationen unter anderem mit Formen der Intertextualität, mit der Rezeption griechischer Literatur in Rom und mit dem antiken Epos befasst.

Mittwoch, 22.04.2015
18 c.t. Uhr
Raum HS 28 (I.13.71)

Volker Remmert
Gregor Schiemann
Heike Weber

www.izwt.uni-wuppertal.de

